

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0014/2025
Amt/Aktenzeichen 20/	Datum 03.01.2025	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 21.01.2025

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen	Vorberatung	28.01.2025	Ö
Stadtrat	Entscheidung	05.02.2025	Ö

Betreff:
Wirtschaftliche Beteiligungen; Mainzer Stadtwerke AG
hier: Wirtschaftsplan 2025

Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen

Mainz, den 13. Januar 2025
Stadtverwaltung

gez. Günter Beck
Bürgermeister

Mainz, den Januar 2025
Stadtverwaltung

Nino Haase
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen empfiehlt, der Stadtrat stimmt dem Wirtschaftsplan 2025 mit Mittelfristplanung für die Jahre 2026-2029 der Mainzer Stadtwerke AG zu.

Sachverhalt

1. Sachverhalt

In der Aufsichtsratssitzung der Mainzer Stadtwerke AG (nachfolgend: MSW) ist am 12.12.2024 der nichtkonsolidierte Wirtschafts- und Investitionsplan 2025 mit Mittelfristplanung für die Jahre 2026-2029 der MSW beschlossen worden.

Wirtschaftsjahr 2025:

Für das Geschäftsjahr 2025 weist der Erfolgsplan einen Jahresüberschuss i.H.v. 9,4 Mio. € aus, der über dem Vorjahresplanwert (6,8 Mio. €) und unter dem erwarteten Jahresergebnis 2024 (14,5 Mio. €) liegt. Im Vergleich zum Vorjahr wird für das GJ 2025 ein negatives **Betriebsergebnis** i.H.v. -0,2 Mio. € (i. Vj. 8,0 Mio. €) geplant. Wesentliche Ursache ist ein geringer eingeplantes Nettoergebnis aus Baufeldverkäufen im Heiligkreuz-Viertel i.H.v. 10,5 Mio. € (i. Vj. 16,3 Mio. €). Weiterhin wurden planerisch höhere Personalaufwendungen i.H.v. 12,2 Mio. € (i. Vj. 11,2 Mio. €) berücksichtigt, die sowohl Tarifsteigerungen als auch ein geringfügig höherer Personalbestand beinhalten. Das gegenüber der Vorjahresplanung deutlich höher geplante **Beteiligungsergebnis** i.H.v. 18,1 Mio. € (i. Vj. 8,1 Mio. €) beinhaltet insbesondere eine deutlich höhere Dividendenausschüttung der Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG i.H.v. 14,0 Mio. € (i. Vj. 5,0 Mio. €), eine höhere Ergebnisabführung der Mainzer Fernwärme GmbH i.H.v. 9,5 Mio. € (i. Vj. 5,9 Mio. €) sowie eine niedrigere Verlustübernahme der Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH i.H.v. -32,4 Mio. € (i. Vj. -35,6 Mio. €). Dagegen steht im Wesentlichen die niedrigere Ergebnisabführung der Mainzer Netze GmbH i.H.v. 9,1 Mio. € (i. Vj. 13,8 Mio. €). Das negative **Zinsergebnis** i.H.v. -10,0 Mio. € (i. Vj. -8,5 Mio. €) beinhaltet neben Zinsaufwendungen für bestehende Darlehen auch Zinsaufwendungen für neue Kapitalaufnahmen im Umfang von 100,0 Mio. €.

Mittelfristplanung 2026-2029:

Die MSW plant in den nachfolgenden Geschäftsjahren mit positiven Jahresergebnissen in einer Bandbreite von 2,4 Mio. € (GJ 2029) bis zu 9,6 Mio. € (GJ 2028). Die mittelfristigen Beteiligungsergebnisse sind stabil und von den hohen Jahresfehlbeträgen der Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (durchschnittlich 36,1 Mio. € p.a.) geprägt. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind die eingeplanten konstanten Dividenden der Kraftwerke Mainz Wiesbaden AG (14,0 Mio. € p.a.) sowie die Ausschüttungen der Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG (10,0 Mio. € p.a.). Stabile Ergebnisabführungen sind daneben von der Mainzer Netze GmbH (durchschnittlich 10,3 Mio. €) vorgesehen. Wesentliche Ursache der negativen Betriebsergebnisse sind die sich verringenden Ergebnisbeiträge aus Grundstücksverkäufen im Heiligkreuz-Viertel mit einem Auslaufen der Vermarktungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2029. Die tendenzielle Verschlechterung der Zinsergebnisse sind vornehmlich der Finanzierung von Investitionen in den Geschäftsfeldern Netze und Mobilität geschuldet. Die Eigenkapitalquote der MSW sinkt im Planungszeitraum von 39% auf 34%.

Wesentlichen Risiken der Wirtschaftsplanung sind:

- steigende Verlustübernahmen der MVG, welche die MSW zunehmend finanziell überfordern und perspektivisch städtische Betriebskostenzuschüsse erforderlich machen könnten;
- Wegfall der Ergebnisbeiträge aus dem Immobilien-Geschäftsfeld nach dem Mittelfristzeitraum durch die schrittweise Beendigung der Vermarktungsaktivitäten im Zollhafen und im Heiligkreuz-Viertel;
- wachsende wirtschaftliche Abhängigkeit von den Dividenden der KMW;
- steigender Verschuldungsgrad aufgrund des hohen Finanzierungsbedarfs durch die Wärmewende, Ausbau und Dekarbonisierung des ÖPNV sowie Ausbau und Instandhaltung der Versorgungsnetze.

Der **Finanzplan** enthält für das Geschäftsjahr 2025 eine Netto-Neuverschuldung i.H.v. 90,0 Mio. €. Weiterhin wurde entsprechend der Zielvereinbarung der Vorstände eine Ausschüttung an die

beiden Aktionärinnen ZBM und Stadt Mainz i.H.v. 5,0 Mio. € eingeplant.

Für das Geschäftsjahr 2025 ist im **Investitionsplan** ein Bruttoinvestitionsvolumen i.H.v. 39,8 Mio. € veranschlagt. Investitionsschwerpunkte liegen in den Bereichen Wasser (17,8 Mio. €) und Immobilien (17,7 Mio. €), wovon 11,3 Mio. € für die Sanierung des Taubertsbergbades eingeplant worden sind.

2. Lösung

Dem vorgenannten Beschlussvorschlag wird gefolgt.

3. Alternative

Keine

4. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

Keine

Anlage

Wirtschaftsplan 2025 mit Mittelfristplanung für die Jahre 2026-2029 der MSW

Finanzielle Auswirkungen

Der Finanzplan beinhaltet für das Geschäftsjahr 2025 Dividenden i.H.v. 5.000.000 € für die beiden Aktionärinnen ZBM und Stadt Mainz aus der Verwendung des Jahresüberschusses 2024 der MSW. Von dieser Bruttodividende entfallen 4.668.000 € auf die ZBM und 332.000 € auf die Stadt Mainz. Nach Abzug der Kapitalertragssteuer i.H.v. 49.800 € und des Solidaritätszuschlags i.H.v. 2.739 € ergibt sich ein Nettozufluss für die Stadt Mainz i.H.v. 279.461 €.

Finanzierung